

Markung: B Ü H L I N G E N .

Die Flurnamen

der Markung

B ü h l i n g e n

D.M. R o t t w e i l ,

Gesammelt von Franz H e r k o m m e r ,

Hauptlehrer,

in B ü h l i n g e n .

Beilagen: Beschreibung der Markung und ihrer Eiche

Es war einmal. - Chronik  
der Gemeinde B ü h l i n g e n .

Aus der Geschichte der Markung und der Siedlung

Markungskarte, gezeichnet von Albert H e r k o m m e r ,

Vermessungs-Techniker-Lehrling.

Forst- Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
1.	II. S.W.28./ XXXVII.	G r o s s e Ä c k e r, g r o s e ä k r,	A.	Wi.	1.) Grossen Acker. Kaufbrief 1823. 2.) lange Äcker. 3.) Grosse Äcker - im Volksmund fremd.	1.) Die Parzellen sind sehr lang.		Von der ungewöhnlichen Grösse.
2.	II. S.W.28. XXXVII.	N a s s e Ä c k e r, n a s s e ä k r,	A.	A.	1.) nasse Acker. 1792.- Name nur noch wenige benützt. 2.) Maiberg.	1.) Eine kleine Senke zwischen dem obern und untern Maiberg.	Die Äcker dort sind naß.	S. e.
3.	VI. S.W.27. XXXVIII.	B i e r g a r t e n, (Thiergarten) d i e r g a r t e n,	A.	W.	1.) Thiergarten laut Urkunden von 1716, 1791, & 1819. Biergarten sagt niemand, so steht nur im Flurkartenatlas.	2.) Alte Leute erzählen, dass ihnen ge- sagt worden sei, dort sei einmal ein Thiergarten gewesen. 1.) Am Südhang des Stallbergs gelegen.	Als der Schacht zur Sa- line Wilhelmshall gebaut wurde (etwa 1840) soll der Schwanenwirt dort eine Bierbude stehen gehabt haben, was den Geometer verleitet haben mag, statt Thier-Biergarten einzu- tragen.	War einmal umhegtes Jagd- gebiet.
4.	I. S.W.29. XXXVII.	B r e i t e n t e i l, b r o d d e d o g l,	A.	A.		Diese Allmandteile sind fast so breit wie lang.		Von der Form.
5.	I. S.W.29. XXXVII.	B r e i t e n t e i l - w e g l e, b r o d d e d o g l w e g l e,				Fussweg.		Fussweg am Breitenteil.
6.	I. S.W.29. XXXVII.	B r e n t e n, b r e n t e n,	Wa.	Wa.	1.) an Brennenden 1812. 2.) brentwäldle.	1.) Waldhügel. 2.) Der Wald soll früher einmal abgebrannt/ sein.	Siehe d 2.: andere sagen: Der Boden sei kiesig, d, h, brandig.	brent ist mda. - für ge- brannt, d. h. mit Feuer ge- rodet.
7.	I. S.W.29. XXXVII.	B r e n t e n b r u n n e n, b r e n t e n b r u n n e n,	Wi.	Wi.		1.) Teile eines Wiesentals. Almand.	Nach der das ganze Jahr fliessenden kleinen Quelle benannt.	Quelle bei der Flur Bren- ten, davon die umgebende Flur.

2

Fortf. Siffer	Flur-karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
8.	I. S.W.29. XXXVII.	Brenntenbühl, brentbül,	A. & Wi.	A. & Wi.		1.) Hügel, ein Teil vom Brennten, siehe Nro. 7. Allmand.		S. o.
9.	I. S.W.29. XXXVII.	Brententeil, brentdozl,	Wi.	Wi.		1.) Allmand, wie Nro. 8.		S. o.
10.	II. S.W.28. XXXVII.	Brühlrain, brüdrod,	Wi.	Wi.	3.) Bächlerain, 1844 Primärkataster.	1.) Hang über dem Neckar, gegenüber den Brühlwiesen.		Abhang beim Brühl.
11.	II. S.W.28. XXXVII.	Brühlwiesen, brülwisd,	Wi.	Wi.	1.) Brülwies 1817.			Wiesen beim Brühl.
12.	II. S.W.28. XXXVII.	Brühl,	A.	A. & Wi.	1.) Briel 1838.	1.) Ebene Äcker und Wiesen neben den Brühlwiesen und der Strasse nach Rottweil.		Feuchte, bevorzugte Wiesen, ursprünglich oft im Besitz des Dorfhaupts.
13.	II. S.W.28. XXXVII.	Brunnenäckerle, brunnäkrle,	A.	A. & Wi.	brüner Äckerle (liegt eigentlich auf Rottweiler Markung).	1.) Eine gefasste Quelle liegt hart an der Markungsgrenze und speist seit alter Zeit die Bühlinger laufenden Brunnen. 3.) Beim Bau der Wasserleitung 1929 wurden im Ort noch Holzäichel ausgegraben.		S. d.
14.	IV. S.W.29. XXXVIII.	Buchwald, buchwald,	Wa.	Wa.		1.) Nur noch wenig mit Buchen gemischter Nadelwald.	Wohl ehemals meist Buchen.	Vom ehemaligen Buchenbestand.

2

Fortl. Siffer	Flur- karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b.		c.	d.	e.	f.
			Die Be- wirtschaftung früher	jetzt				
15.	II. S.W.28. XXXVII.	Auf dem B U C K, ouf m buk,	A.	Wi.	1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr  2.) Nur noch einem alten Mann bekannt, dass sein Vater so sagte. Heute sagt alles: „hinter Häldele“, siehe Nro. 39. auch steht „hinter Häldele“ im Flurkartenatlas.	1.) Höhe östlich vor dem Hölzle.		Buck ist mda. Bezeichnung für eine Anhöhe.
16.	II. S.W.28./ XXXVII.	B u c k w e g,			3.) Name <b>abgegangen</b> . Heute sagt man: „hinter Häldelewäg“. Siehe Nro. 40.			Weg am Buck, S. o.
17.	II. S.W.28. XXXVII.	D a r r e n b a u m,	A. & Wi.	A. & Wi.	3.) Name nur noch selten im Gebrauch. Man sagt jetzt „Häldele“, siehe Nro.	1.) An das „Brechloch“, jetzt nicht mehr vorhanden, erinnern sich noch alte Leute.	Dort stand ehemals ein/ grosser Birnbaum und dabei war die Flach- und Hanfbarre.	S. e.
18.	II. S.W.28. XXXVII.	T ä l e, em dälle,	Wi.	Wi.	1.) im lang Thälin 1663 in einer Pfand- urkunde.	1.) Sehr langes flaches Wiesental nördlich dem Hölzle bis herunter an die Strasse.		Kleines Tal.
19.	I. S.W.29. XXXVII.	T h a l h a l d e n,	Wa.	Wa.	1.) Der Rain im Thallen 1812; Thalhalden 1812. 3.) Name abgegangen; nur alte Leute er- innern sich, dass der Vater so sagte. Heute: Stockhalde. Siehe Nro. 80.	1.) Steil zur Eschach abfallend.		Abhänge über der Eschach.
20.	I. S.W.29. XXXVII.	T a l s t e i g, dalstodg,				1.) Steiler Weg ins „obere Tal“.		S. d.

Fortl. Siffer	Flur-karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortszüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
21.	IV. S.W.29. XXXVIII.	O b e r e s T a l, obr däl,	Wi.	Wi.		1.) Links der Eschach.		Höher gelegener Teil des <del>Eschachtales</del> Eschachtales.
22.	I. S.W.29. XXXVII.	M i t t l e r e s T a l, miälr däl,	Wi.	Wi.	Durch alten Eschachlauf ehemals vom unteren 1838 noch so auf der Markungskarte eingetragen. Eiswedher benützt und auch Eisweiher benannt.	Tal abgetrennt. ← zeichnet. Der alte Eschachlauf wird heute als →		S. c. d.
23.	I.29. II.28. S.W. XXXVII.	U n t e r e s T a l, õnar däl,	Wi.	Wi.		1.) Ebene Wiese rechts der Eschach, jetzt mit dem mättern Tal verschmolzen. 2.) Früher links der Eschach.		S. d.
24.	II. S.W.28. XXXVII.	T r e t a c k e r,	A.	Wi.	3.) Abgegangener Name.	1.) Parzelle 259. Alle kurzen Lehmgruben-äcker stossen darauf (14. Stück).	Das Vieh trete beim Ackern der kurzen Lehmgruben-äcker darauf.	S. d. Vergl. dazu den Fln. Anwänder: wo man den Pflug wendet.
25.	I. S.W.29. XXXVII.	E r l e n w i e s e n, erle wisð,	A.	Wi. & Wi.	Ehrlinwiesen 1829.	1.) Feuchte Wiesen.	Die ältesten Leute erinnern sich noch an Buschwerk dort.	Von Erlen, S. e.
26.	II. S.W.28. XXXVII.	F e l d ä c k e r, feldäkr,	A.	A. & Wi.		1.) Liegen etwas abseits der Markungs-öschchen.		S. d.
27.	II. S.W.28. XXXVII.	F i s c h e r s t e i g, fişðsteig,	Ö.	Ö. u. Weg.	3.) Am „Fischersteig“ nennt die Flurkarte den Maiberghang gegen den Ort.	1.) Fahrweg, sehr steil. Früher Fussweg. Auch der Hang gegen die Eschach neben dem Fahrweg wird Fischersteig genannt oder „fişðsteighaldð“		Steiler Fussweg zur Eschach hinunter, den die Fischer gingen.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
28.	I. S.W.29. XXXVII.	Fläschener, A. flesjäkr,	A.	A. & Wi.		1.) Feuchte Äcker.	"flesch", sagen die hiesigen Männer, bedeute "feucht".	Mehrzahl zu Flosch = feuchter Boden, Sumpfland.
29.	II. S.W.28. XXXVII.	Frauengarten,	Obstgarten.		1.) Frauengarten 1800. 3.) Der Name nach manchen Personen bekannt.	1.) Obstgarten beim "Schwanen".	Soll zum Frauenkloster Rottenmünster gehört haben.	S. e.
30.	I. S.W.29. XXXVII.	Oberer Graben, ober grabð,	A. & Wi.	Wi.	1.) oberer Graben 1792.	1.) Allmand, ein 10-12 m tiefes Trockental.		S. d.
31.	I. S.W.28. XXXVII.	Unterer Graben, undr grabð,	Wi.	Wi.		1.) Allmand, ein 12-15 m tiefes, tobelartiges Trockental.		S. d.
32.	II. S.W.28. XXXVII.	Hinter den Gärten, hindr gärtð,	A.	Wi.	1.) hindern Gärten 1663.	1.) Ziemlich ebene Flur hinter den Obstgärten des vermutlichen Urdorfes.		S. d.
33.	II. S.W.28. XXXVII.	Grabenwegle, grabðwegle,				1.) Steiler Fussweg im untern Graben.		S. d.
34.	I. S.W.29. XXXVII.	Kreuzreuten, kreizreitend,	Wi.	Wi.	2.) Nur Ausdruck des Volksmundes.	1.) Allmand. Ein Kreuz steht seit jeher dort.		Reuten: gerodete Länder, bei einem Kreuz.
35.	III. S.W.27. XXXVII.	Kreuzacker, kreitzäkr,	A.	A.	1.) beim Kreuz 1812.	1.) Ebenes Flurviertel an einer Wegkreuzung, an der ein Kreuz steht, an der Römerstrasse.		S. d.

Fortf. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
36.	I. S.W.29. XXXVII.	H a f e n k ä s, hafəkäs,	A. & Wi.	A. & Wi.	1.) Hafenkees 1792. HafenkäB 1718. in einer Pfandurkunde	1.) Hang, leichter; Allmand u. Privatbesitz.		"Hafenkäs" wird oft ge- braucht zur Bezeichnung von etwas Minderwertigem.
37.	I. S.W.29. XXXVII.	H a l d e n ä c k e r, haldəäkr.	A.	A.		1.) am Hang(Halde) liegend und an den obern Graben grenzend.		S. d.
38.	II. S.W.28. XXXVII.	A n d e r H a l d e, andr haldə,	A.	A.		1.) Am Stallbergwestabhang.		S. d.
39.	II. S.W.28. XXXVII.	H i n t e r H ä l d e l e, hindr häldele,	A.	Wi.	Siehe Nro. 15.	1.) Leichter Hang, östlich am Hölzle.		S. d.
40.	II. S.W.28. XXXVII.	H i n t e r H ä l d e l e w e g,			Siehe Nro. 16.	1.) Am Hang zwischen kurze Lehmgruben und Darrenbaum.		S. d.
41.	II. S.W.28. XXXVII.	H ä l d e l e n w e g,				1.) Zwischen kurzen und langen Lehmgruben, ansteigend.		S. d.
42.	II. S.W.28. XXXVII.	H a u s ä c k e r, hausäkr,	Wi.	Wi.	3.) Name nahezu abgegangen.	1.) Nahe bei den Häusern des vermutlichen Urdorfes gelegen.		S. d.
43.	I. S.W.29. XXXVII.	H e i l i g e n ä c k e r, hölğəäkr,			1.) Heillige Acker 1713.	1.) Hinter dem Hölzle, Parzelle 343-345.		Geistlicher Besitz, aber welcher Kirche, Klost.
44.	II. S.W.28. XXXVII.	H e i l i g e n ä c k e r le, (im Üschle).			3.) etwa 1760 laut Urkunde im Üschle ge- legen.	Ganz unbekannt.		" "

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
45.	II. S.W.28. XXXVII.	H i n t e r g ä r t e n - w e g, hindr gärtwedg,				1.) im Gewand hinter den Gärten.		S. d.
46.	II. S.W.28. XXXVII.	H o l g a s s, holgaß,				1.) etwa 1-2 m tiefer Wegeinschnitt im Stallbergösch.		Hohlweg.
47.	I. S.W.29. XXXVII.	H ö l z l e, helzle,	Wa.	Wa.		Gemeindewald.		Kleines Wäldchen.
49.	II. S.W.28. XXXVII.	Hinter dem H ö l z l e, hindr m helzle,	Wi.	Wi.	2.) Der obere Teil vom Tale wird vom Volk so benannt. Siehe Nro. 18.			S. c.
50.	I. S.W.29. XXXVII.	Zwischen den H ö l z l e n, A. A.	A.	A.	2.) hindr m helzle. 3.) Name nur in der Flurkarte, das Volk benützt denselben nicht.	1.) Auf der einen Seite an das Hölzle u. andererseits früher an den auf Rott- weiler Markung liegenden Hospachwald (heute Wäsen)grenzend.		S. d.
48.	I. S.W.29. XXXVII.	H ö l z l e s ä c k e r, helzlesäkr,	A.	A.		1.) Südlich am Hölzle.		S. d.
51.		St.Georgische Hofwiesen,			unbekannt. 1.)1663 in Urkunden.		Bühlingen gehörte zu St. Georgen.	S. c.
52.	I. S.W.29. II.27. XXXVII.	V i e r J a u c h e r - t e n, viðr jauchðrtð,	A.	Wi.	2.) Meist sagt man: „am Stallberg“.	1.) Nördlich am flachen Stallberghang.		Von der Grösse (Jauchert = Ackermass).

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
53.	I. S.W.29. XXXVII	Langerteil, langə doəl,	Wi.	Wi.	1.) Lange Theil 1800.	1.) Ziemlich lange Allmand.		S. d.
54.	V. S.W.28. XXXVIII	Lange Wieshalde, langwis,	Wi.	Wi.	1.) Langwiesen 1663, am Lauffener Wittumgut.	1.) Oberhalb der Fabrik am Neckar entlang.		Von der langgestreckten Form.
55.	V. S.W.28. XXXVIII	Langwiesacker, nur: langwis,	A.	A.			Acker in der Langwies.	S. e.
56.	I. S.W.29. XXXVII	Lausenhardtle, lousəhärde,	Wa.	Wa.		1.) Meist Privatwaldstücke. Früher wurde dort noch Laub gerecht, was auf Buchen und Eichen schliessen lässt. Heute Nadelwald.	Vielleicht von Loos = Schweinmutter; also Gewandteil, in dem Schweine gehütet wurden.	Wohl zu Laus = Blattlaus (andere Deutungen verlangen die Aussprache mit -ao -).
57.	I. S.W.29. XXXVII	Lausenhardtles Graben, lousəhärdes grabə,	Wa.	Wa.		1.) Tobelartiges, bewaldetes Tälchen mit kleinem Wasserlauf. Gemeindeeigentum.		S. d.
58.	VI. S.W.29. XXXVIII	Lausenhardtles Halde, Halde,	Wa.	Wa. & Gebüsch	1.) Lausenhardtles Halde 1838. 2.) Das Volk sagt: „Eckhalde“.	1.) Die Eschach macht dort eine rechtwinklige Biegung. Halde gegen die Eschach.		S. d.
59.	I. S.W.29. XXXVII	Lausenhardtlesweg, lousəhärdeleweg,				Weg im Lausenhardtle.		S. d.
60.	I. S.W.29. XXXVII	Hinter dem Lausenhardtle, hindr m lousəhärde,	Wi. & A.	Wi. & A.		Privatbesitz		Von der Lage.

Fortf. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
61.	II. S.W.28. XXXVII.	Kurze Lehmgrube,	A.	Wi.	1.) Lehmgrubenacker 1796. 2.) am Häldele. 3.) Kurze Lehmgrube steht noch im Fluratlas und ist dem Volk nicht bekannt.	1.) Form: kurz. Boden: kiesig.		Von einer Lehmgrube in der Nähe.
62.	II. S.W.28. XXXVII.	Lange Lehmgrube, lōdgrubə,	A.	A.	1.) Leimgrubenacker 1796.	Form: lang. Boden: Lehm.	Daneben eine Lehmgrube.	
63.	II. S.W.28. XXXVII.	Lustgarten,	G. Obstgart. u. Friedhof.		1.) Lustgarten 1796. 3.) Name längst abgegangen.			ursprünglich nur bei Schlössern, von da aus modisch auf Fln. übertragen.
64.	II. S.W.28. XXXVII.	Lochreute, lochreite,	Wi.	Wi.	2.) Nur Volksausdruck.	1.) 2 beisammenliegende kurze Einschnitte am Stallbergsüdhang.		Gerodetes Land mit Bodensenken (Loch).
65.	II. S.W.28. XXXVII.	Maiberg, oberer u. unterer, Maiberg,	A.	A.	1.) Mayenberg 1716. 2.) statt oberer auch hinderə.	1.) liegt etwa 20 m höher als das Neckartal.		Mai ist übertragen von den Maiwiesen.
66.	II. S.W.28. XXXVII.	Maiwiesen, maiwiə,	Wi.	Wi.	Mayenwiesen 1718.	1.) Wiesen unterhalb des Maibergs am linken Neckarufer.		Von den Spielen im Mai, dort abgehalten.
67.	II. S.W.28. XXXVII.	Mühlwegle, mülweəgle,				1.) Steiler Fussweg von der Fabrik auf den Stallberg.	Am Platz der heutigen Fabrik stand früher eine Säg- und Mahlmühle.	S. d. u. e.
68.	II. S.W.28. XXXVII.	Nagelschmiede,			3.) In der Flurkarte noch so genannt, steht teilweise auf Lauffener Markung.	1.) Wohnhaus; früher stand hier eine Nagelschmiede, welche durch die Baumwollweberei abgerissen wurde.		S. d.

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
69.	II. S.W.28. XXXVII.	Öschle, ešle,	A.	A. & Wi.	1.) Öschlin 1663.	1.) Südlich hart am Urdorf liegend.		kleiner Esch Ausgangs- punkt der Flurbildung?
70.	II. S.W.28. XXXVII.	Rossweg, roßweġ,				1.) Ehemals, vor dem Bau der eisernen Brücke über den Neckar, war der Weg noch steiler und noch schwerer zu be- fahren.		Wege für Pferde.
71.	III. S.W.27. XXXVII.	Römerstrasse, remerstrase,				1.) führt an der Markungsgrenze am Stall- berg entlang.		Aus der Römerzeit.
72.		Schelmenwasen,			3.) Ein alter Mann erzählt, dass sein Vater einen Acker am Hölzle so genannt habe.			Wiesland, wo gefallene Tiere vergraben wurden.
73.	II. S.W.28. XXXVII.	Schlenmers Wies,	Wi.	Wi.	2. & 3.) Gemeindewieschen; beim Verpachten noch so genannt.	1.) Von der Eschach angeschwemmtes Land.	Einige Männer meinen, ein früherer Besitzer habe vielleicht so geheissen. Ich meine jedoch, dass der/ Name von Schlamm kommt.	Personenname Schlammer.
74.	II. S.W. 28. XXXVII.	Spitzgärtle,			3.) Name abgegangen.	1.) Wohl bei der Fabrik gelegen, wo die Eschach in den Neckar mündet.		Spitz zulaufend.

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a.	b.		c.	d.	e.	f.
		Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	Die Be- wirtschaftung früher jetzt		1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	Wissenschaftliche Deutung des Namens
75.	II. S.W.28. XXXVII.	Spitzwiesen, Spizwisß,	Wi.	Wi.	1.) Spitzwiesle.	1.) Unter der Fabrik, rechts des Neckars, spitzig zwischen Hang und Neckar aus- laufend.		S. d. Spitz zulaufend.
76.	II. S.W.28. XXXVII.	Stallberg, stallberg,	Wa. A. Wi.	Wa. A. Wi.	Stahlberg 1718 Pfandurkunde.	1.) kleiner Hügel rechts des Neckars. Fast ganz Gemeindeeigentum. Wald und Allmand. 3.) 1925 fand ein Knabe auf einem Acker, nicht weit vom Mühlwegle, eine Stein- pfälspitze, die jetzt in der Alter- tums-Sammlung in Rottweil ist.	Der Volksmund spricht von einem abgegangenen Schloß. Am Südhang der Flurname Thiergarten. Siehe Nro. 3. Jedenfalls war hier ein römischer Burgstall. (Hochmauern ist ja nicht weit davon.)	Von einem Stall.
77.	II. S.W.28. XXXVII.	Obere und untere Steiglesäcker, obre untre stögleäkr.	A.	A.	1.) Staigäcker 1879. Staigle 1815, am Stegle 1790.	1.) Rechts des Neckars; zwischen obern und untern Steiglesäcker der anstei- gende Feldweg "Staigle". Siehe Nro. 78.	Der Grossvater eines alten Mannes habe er- zählt, dort sei ein Holz- steg über den Neckar ge- gangen.	Kleine Steige, (steiler Fahrweg), hat nichts mit Steg zu tun.
78.	II. S.W.28. XXXVII.	Staigle, stögle,				1.) Ansteigender Feldweg rechts des Neckars/ zwischen den obern und untern Steig- lesäckern.		
79.	II. S.W.28. XXXVII.	Steinbühl,			1.) Steinbil 1811. 3.) Name unbekannt.	Vermutlich den Maiberg hinauf. Parz. 388 c.		Steinige Anhöhe.

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
12 80.	I.29. II.28. S.W. XXXVII.	S t o c k e n, stok ɔ hald ɔ ,	Wa.	Wa.		1.) bewaldeter Hang rechts der Eschach. Siehe Nro, 19.	Wohl von Stock = Baum- stumpf.	Rodenamen, S. e.
81.	II. 28. SW. XXXVII.	S t u d e n t e n l o c h, student ɔ loch,	Ö.	Ö.		1.) Kurzer, wilder Einbruch; ein Fussweg führt mitten durch.		Was ist mit den Studenten gemeint?
82.	II. S.W.28. XXXVII.	V o g t ä c k e r l e, (auf dem Maiberg).			3.) 1760 in einer Urkunde.	Vermutlich Parzelle $\frac{388 a}{7}$	Wohl Besoldungsgrundstück/ des Vogts.	S. e.
83.	IV. S.W.29. XXXVIII.	W a l d w i e s e n, waldwis ɔ ,	Wi.	Wi.	1.) Waldwies 1812.	1.) Rechts der Eschach, an den Buchwald grenzend, im obern Tal.		S. d. Wiese am Wald.
84.	II. S.W.28. XXXVII.	W a s e n, was ɔ ,	Ö.	Ö.	2.) gänswas ɔ .	1.) Links und rechts der Eschach, kurz vor ihrer Mündung. 2.) Alte Leute erinnern sich noch an das Hüten der Sauen und Gänse dort.		War wohl als Gänseweide benutzt.
85.	V. S.W.28. XXXVIII.	L a n g e W i e s h a l d e, langwis,	Wi.	Wi.		1.) Hang neben der Langwies. Siehe Nro. 54.		S. d.
86.	I. S.W.29. XXXVII.	's b a i s w e ɔ g l e,				1.) Fussweg am steilen Hang an der Eck- halde. Siehe Nro. 58.		Schwer zu gehender, stei- ler Fussweg.
87.	II. S.W.28. XXXVII.	Z e i l ä c k e r, zeilakr,	A.	A.	1.) Zeiläckerle 1790.			Zeile bedeutet den Acker- rain, oft mit Dorngebüsch besetzt.



Schriftliche Quellen: 1.) Gemeinde-Archiv. - Die Urkunden gehen bis zum Jahre 1663 zurück.  
2.) Flurkarten - Atlas.

Abkürzungen: